Abonnementspreis pränumerando pro Quartal durch die Post bezogen M. 2,55, in der Expedition abgeholt M. 2, durch Boten besorgt M. 2,10. — Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstag Vormittags.

2. Jahrgang. Gelsenkirchen-Schalke, № 139. Samstag, 25. November 1876.

Insertionspreis: pro einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Rpf. Besorgung von Briefen oder Annahme von Adressen werden mit 25 Rpf., Reclamen mit 30 Rpf. berechnet. — Inserate werden bis 8 Uhr Mittags am vorhergehenden Tage des Erscheinens erbeten.

Der Reichsfreund.

Amtlicher Anzeiger für Gelsenkirchen-Schalke und Organ der Deutschen Vereine in Gelsenkirchen, Rotthausen und Ueckendorf,
verbunden mit einem illustrirten Unterhaltungs-(Sonntags-)Blatt.
Verantwortlicher Herausgeber F. Dienst. — Druck und Verlag von F. Dienst.
Filial-Expeditionen in Gelsenkirchen: **D. Bietinghoff**, Bahnhofstraße; in Schalke: **M. Salzburger**; in Braubauerschaft: **Kaiser & Weingarten.**
Annoncen-Expedition von W. Thienes in Elberfeld — Agentur der Kölnischen Zeitung — Annoncen-Annahme für alle in- und ausländischen Zeitungen.

Für den Monat Dezember

werden Anmeldungen auf diese Zeitung von unsern Boten und sämmtlichen Postanstalten entgegengenommen.
Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf.
Die Expedition.

Amtliche Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Abnahme der Rheinischen Anschlußbahn der Zeche Holland, Schacht III, an den Bahnhof Wattenscheid ist Termin auf

Dienstag den 28. d. M., Mittags 12 Uhr,

anberaumt und als Versammlungsort der Rheinische Bahnhof Wattenscheid bestimmt.

Die betheiligten Grundbesitzer und andere Interessenten werden hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß etwaige auf §. 14 des Gesetzes vom 3. November 1838 gegründete Ansprüche und sonstige Einwendungen im Termine an Ort und Stelle den Kommissarien vorzutragen sind.

Bochum, den 17. November 1876.

Der Landrath
von Bockum-Dolffs.

Bekanntmachung.

Auf Grund des §. 28 der Landgemeinde-Ordnung und nachdem die Wahlperiode für die bisherigen Gemeinde-Verordneten zu Braubauerschaft

Oekonom Hülsmann und
Oekonom Schulte-Haumann

abgelaufen, findet für die Genannten, sowie für den früheren Gemeinde-Verordneten, jetzigen Vorsteher Ahlmann, ebendaselbst eine Neuwahl von 3 Gemeindeverordneten in der 1., 2. und 3. Wahlabtheilung der genannten Gemeinde

am Donnerstag den 30. November d. J., Vormittags 9 Uhr beginnend,

im Lokale des Wirthes Schultz in Braubauerschaft und zwar derart statt, daß

die 3. Abtheilung von 9 — $10^1/_2$ Uhr
die 2. " " $10^3/_4$—$11^1/_4$ "
die 1. " " $11^1/_2$—$11^3/_4$ "

wählt.

Die resp. Wähler werden hierzu mit dem Bemerken eingeladen, daß ihnen noch besondere Einladung zur Wahl zugehen wird, sowie, daß die Liste der Stimmberechtigten vom 2. ds. Mts. ab während 4 Wochen im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht der Betheiligten offen liegt.

Gelsenkirchen, den 1. November 1876.

Der Amtmann: **Klose.**

Das rothe Kreuz im weißen Felde.

(Originalbericht.)

Die internationalen Hülfsvereine und die völkerrechtlich abgeschlossene Genfer Konvention zur Verbesserung des Loses der Verwundeten im Kriege, bilden gemeinschaftlich eine gegliederte Organisation, deren Einfluß in den letzten Kriegen bereits von wesentlicher Bedeutung war und deren Erfolge in jedem künftigen Kriege noch viel größer sein werden. Die Hülfsvereine, welche das rothe Kreuz in weißem Felde als Zeichen führen, stehen über den Nationalitäten, ihr Streben ist rein menschlich; mitten in der Schlacht, in der Leidenschaft der Zerstörung, wollen sie Barmherzigkeit üben; da, wo die Zivilisation durch die in unsre Zeit hineinragenden Reste der Barbarei zurückgedrängt wird, ist ihre Losung die Humanität. Wo im Kriege die weiße Fahne mit dem rothen Kreuz weht, da richtet das Geschütz seine Mündung zur Seite; wer die weiße Armbinde mit dem rothen Kreuz trägt, hüben wie drüben, der ist kein Feind, der ist ein Verbündeter; wo die Kolonnen des Siegers an ein Gebäude herantreten, das dies Zeichen aufgepflanzt hat, da bringen sie ihre Verwundeten getrost hinein und vertrauen sie den Fremden an; wo es den Verwundeten auf dem Schlachtfelde naht, da bringt es sicher Hülfe und Erquickung. Wer das Kreuz trägt, kann nicht in Gefangenschaft gerathen; unter dem Kreuze kann dem Feinde nichts als Kriegsbeute anheimfallen . . . So bestimmt die Genfer Konfention.

Der Krieg ist nur ein Ueberbleibsel der Barbarei vergangener Zeiten und wenn er gegenwärtig noch immer existirt, so ist dies theils eine Folge davon, daß es schwer ist, die Gewohnheiten von Jahrtausenden abzuschütteln, theils ist es eine Wirkung der bevorzugten Stellung, die einzelne Personen oder einzelne Familien im Völkerleben einnehmen. Mit der wachsenden Zivilisation muß die Zeit kommen, in der man Streitigkeiten zwischen Nationen auf andere Weise als durch Waffengewalt schlichtet und in welcher Kriege um dynastischer Interessen willen unmöglich sein werden. Unbewußt arbeitet die Diplomatie auf diesen Zustand hin, indem sie bemüht ist, jede Differenz zwischen zwei Staaten sofort zum Gegenstande allgemeiner internationaler Verhandlungen zu machen.

Es ist freilich nicht zu verkennen, daß oft die größten Fortschritte der Zivilisation, zumal die sprungweisen oder die lange gewaltsam zurückgehaltenen, durch Kriege eingeleitet wurden, wenn dieselben verrottete Einrichtungen niederwarfen oder im Fortschreiten gehemmte Völker aufrüttelten. So sind die Kriege kulturgeschichtliche Entscheidungen zwischen Vergangenheit und Zukunft geworden, aber eine Berechtigung haben sie darum doch nicht und es wird sicher die Zeit kommen, in der sich die Zivilisation andrer Mittel bedienen wird, um höhere Kulturstandpunkte zu schaffen.

Indessen sind wir leider heute noch nicht so weit; vorläufig werden noch Kriege geführt und man begnügt sich damit, ihre Wirkungen zu verringern. Es muß dies Bestreben jedoch, so human und anerkennenswerth es auch sein mag, dem klaren Blicke des Unbefangenen gegenüber einen eigenthümlichen Eindruck machen. Wenn man sagt: „Die Verwundeten dürfen nur so weit leiden, als es der Zweck des Krieges verlangt; sind sie außer Kampf gesetzt, so hören sie auf. Feinde zu sein, und werden Gegenstand der Hülfe, welche nicht durch feindliche Maßregeln gestört werden darf, weswegen Aerzte, Spitäler und Heilmaterial als neutral zu erklären sind," — und wenn die Regierungen durch ihren Beitritt zur Genfer Konvention sich mit diesen Sätzen einverstanden erklären, so erscheint dies fast wie eine unfreiwillige Konzession, welche der Zivilisation unsres Jahrhunderts gemacht wird. Alle die großen Vorbereitungen zur Verpflegung der Kranken im Felde wären unnöthig, alle lächerlichen Redensarten von „humaner" Kriegführung — als ob der Krieg nicht unter allen Umständen der Humanität in's Angesicht schlüge — würden von selbst fortfallen, wenn die Regierungen ernstlich den Willen hätten, wahrhaft human zu sein, indem sie die stehenden Heere zum Segen der Völker auflösten und die Streitigkeiten durch ein Schiedsgericht entscheiden ließen. Es erscheint die Anerkennung der eben zitirten Sätze umsomehr als eine unfreiwillige Konzession, als die Initiative zum Abschluß der Genfer Konvention, keineswegs von den Regierungen ausgegangen ist, sondern die Idee derselben ihren Ursprung dreien Männern: Palasziano in Neapel, Arrault in Paris in vor allen dem Schweizer H. Dunant in Genf verdankt. Gerade der Letztere, der Bürger einer Republik, ist der eigentliche Vater der Konvention und der internationalen Hülfsvereine, aber er selbst bezeichnet seine Bestrebungen, die seinen Namen unsterblich machen werden, als Bemühungen zur Herstellung eines Uebergangsstadiums; sein Ideal ist die vollständige Beseitigung der Kriege und wenn man die großartigen Erfolge, welche die Hülfsvereine bisher in praktischer Thätigkeit sowohl, wie in theoretischer oder moralischer Beziehung gehabt haben, betrachtet, so möchte man annehmen, daß Dunant auf dem richtigen Wege ist, die Erreichung seines Zieles vorzubereiten.

Die Bestrebungen der Vereine in moralischer Beziehung sind hauptsächlich auf die Anerkennung ihrer Prinzipien durch die Regierungen gerichtet gewesen und sie haben dieselbe im Laufe der Zeit in immer höherem Grade erlangt. Im Jahre 1868 hielten die Hülfsvereine ihre internationale Konferenz, die alljährlich wiederkehrt, zu Paris ab und damals noch hielt es die französische Regierung nicht einmal für nöthig, von derselben irgend welche Notiz zu nehmen, aber bereits sechs Jahre später waren sämmtliche europäische Staaten der Genfer Konvention beigetreten.

Auch die Türkei ist der Genfer Konvention beigetreten, aber sie hat dieselbe in ihrem Kriege mit Serbien auf das Gröblichste verletzt. Artikel I der Konvention lautet: „Die Verbandplätze (Ambulancen), die Hospitäler und alle Ausrüstungen (Material), bestimmt zur Hülfe für die Verwundeten und Kranken, zu Land und Meer, werden als neutral erklärt und als solche durch die Kriegführenden beschützt und geachtet." Ferner bestimmt Artikel II: „Das Personal der Verbandplätze und Hospitäler zu Land und Meer, nämlich die Bediensteten des Sanitätswesens, der Verwaltung und des Transportwesens, sowie des religiösen Beistandes, genießt den gleichen Schutz der Neutralität." In einer Denkschrift der serbischen Regierung, welche den europäischen Kabineten mitgetheilt worden ist, sind zahlreiche Fälle der absoluten Nichtachtung dieser beiden Artikel durch die türkischen Truppen konstatirt. Der Artikel V sagt unter Anderm: „Jeder Verwundete, in einem Hause aufgenommen oder verpflegt, dient demselben als Schutzwache." Die Türken haben aber ganze Ortschaften von Grund aus zerstört, ohne sich um die Verwundeten darin auch nur im Geringsten zu kümmern. Auf die dies bezüglichen Reklamationen der Vertreter der abendländischen Regierungen ist dann seitens der Pforte einfach die Erklärung abgegeben worden, es könne die Genfer Konvention auf diese Fälle nicht Anwendung finden, weil diese Konvention den Krieg gleichberechtigter Mächte gegen einander im Auge habe, der türkisch-serbische Krieg aber nicht in diese Katagorie von Kriegen gehöre. Wollen die europäischen Kabinete diese Auslegung gelten lassen, so verstoßen sie selbst damit offenbar gegen die der Konvention überhaupt zu Grunde liegenden Prinzipien, und damit würden sie die Konvention selbst bis zu einem gewissen Grade in Frage stellen.

Die Genfer Konvention ist ein internationaler völkerrechtlicher Vertrag; wer ihn einmal eingegangen ist, muß ihn **halten, wenn er sich nicht außerhalb des Völkerrechts über-**haupt stellen will. Es müssen bei den Verhandlungen der Mächte mit der Pforte also nothwendiger Weise auch die Beschwerden über die Verletzung dieses Vertrages erledigt werden. Dabei wird sich dann wohl zeigen, ob und in wie weit die Regierungen geneigt sind, dem rothen Kreuz im weißen Felde unter allen Umständen Achtung zu verschaffen.

Deutsches Reich.

14. Sitzung des Deutschen Reichstags am 22. November 1876.

Durch die Entscheidung der Frage, ob die Preßsachen den Schwurgerichten zu übergeben seien, wurde die heutige Sitzung des Reichtags noch vollständig in Anschruch genommen. Heute haben gegen den entscheidenden §. 59a der Kommissionsbeschlüsse eine Reihe bedeutender Redner das Wort ergriffen. Aus dem Hause selbst sprachen die Abgg. v. Schöning und Lucius (Erfurt) sehr kurz und bündig, um das ablehnende Votum ihrer Partei zu begründen. Auf liberaler Seite waren es die Abgg. Dr. Gneist und Dr. v. Treischke, welche gegen die Erweiterung der schwurgerichtlichen Kompetenz auf Preßvergehen sprachen. Während der erstere aus seiner richterlichen Erfahrung heraus sprach, betonte der letztere, daß er selbst zur Presse gehöre. Ueber einen Theil der deutschen Presse äußerte er ein vernichtendes Urtheil. Leider hinderte das eigenthümliche Organ des Redners das volle Verständniß seiner Rede. Vom Ministertische sprachen der sächsische Bevollmächtigte Abeken und der preußische Justizminister Leonhardt gegen den Kommissionsbeschluß. Für denselben erhoben sich endlich Dr. Völk und Hauck, beide die bayerischen Verhältnisse betonend. Einen glänzenden Vertheidiger fanden die Schwurgerichte im Allgemeinen und der Kommissionsbeschluß im Besonderen in dem Abg. Hänel. Schließlich ergab die namentliche Abstimmung über den §. 59a die Annahme desselben, mit 212 gegen 105 Stimmen. Am Besten disziplinirt zeigte sich das Zentrum, welches geschlossen mit „ja" stimmte. Von den Nationalliberalen stimmten etwa zwei Dutzend mit „nein," die Konservativen gaben ein ablehnendes Votum ab. Von Staatsmännern, die mit „nein" stimmten, nennen wir die Minister Falk und Friedenthal, den Feldmarschall Grafen Moltke.

× Allgemeine Umschau.

Unser Kaiser war in der vergangenen Woche auf mehrere Tage in Schlesien zur Jagd, ist also von seiner Unpäßlichkeit wieder vollkommen hergestellt. Am Donnerstag (23.) Nachmittags gedachte sich der Kaiser auf der Hamburger Bahn über Wittenberge nach der Göhrde in Hannover zu begeben, um dort am Freitag und Sonnabend Hofjagden abzuhalten und am Sonnabend Abend nach Berlin zurückzukehren. Im Laufe der nächsten Woche wird am Kaiserlichen Hofe die Rückkehr Ihrer Majestät der Kaiserin Augusta zu dauerndem Aufenthalte in Berlin erwartet.

Der Reichskanzler **Fürst Bismarck** ist am Dienstag (21.) Abends von Varzin nach Berlin zurückgekehrt, um daselbst wieder dauernd zu verweilen.

Die Berathung der in das gesammte Volksleben so tief eingreifenden **Justizgesetze im Reichstag** fesselt fortdauernd die allgemeine Aufmerksamkeit. Das Haus hat am 21. ds. seine Berathungen bei der so wichtigen Frage abgebrochen, ob Preßvergehen durch Schwurgerichte abzuurtheilen seien. Der Justizminister Leonhardt hat, in langer Rede gegen die Bejahung dieser Frage entschieden protestirt. Nachdem indeß die nationalliberale Fraktion sich entschlossen hat in diesem wichtigen Punkte nicht nachzugeben, kann man annehmen, daß sich für den Kommissionsbeschluß eine glänzende Majorität ergeben wird. Der Vizepräsident des Reichstags, Freiherr Schenk v. Stauffenberg, hat in nationalliberaler Fraktions-Versammlung interessante Mittheilungen über Erfahrungen gemacht, die in Bayern konstatirt worden sind. So hat es die ultramontane Majorität der bayerischen Kammer durchgesetzt, daß die Uebertretungen des Kanzelparagraphen durch Schwurgerichte abzuurtheilen sind. Das Ergebniß war indessen, daß fast in den meisten Fällen die Geistlichen verurtheilt worden sind, welche den Kanzelparagraphen verletzt hatten, und zwar von klerikalen bäuerlichen Geschworenen.

Bisher haben die Bevollmächtigten des Bundesrathes bei Berathung des Gerichtsverfassungsgesetzes nur in einem untergeordneten Punkte dem Reichstage ein Zugeständniß zu entringen vermocht. Im Großen und Ganzen ist der Reichstag den Beschlüssen seiner Kommission beigetreten.

Wenn der Reichstag entgegen den Beschlüssen der Kommission die württembergischen Gemeindegerichte als „besondere" Gerichte zugelassen hat, so ist dies kein Triumph des Bundesrathes. Gerade in diesem Punkte ist die Regierungsvorlage unglücklich genug vertheidigt worden. Das Haus ließ sich lediglich durch die Gründe bestimmen, welche von den württembergischen Mitgliedern des Reichstags geltend gemacht worden waren.

Ob freilich das aus den Plenarberathungen hervorgehende Werk schließlich die Zustimmung des Bundesrathes finden wird, ist eine andere Frage. Schon jetzt gehen Gerüchte von einem Kompromiß, welcher zwischen der zweiten und dritten Lesung werde bewerkstelligt werden.

Vom Gebiete des **Kulturkampfes** ist zu berichten, daß nunmehr auch die katholischen Geistlichen der Diözese Breslau eine Eingabe an den Unterrichtsminister gerichtet haben, in welcher sie sich den Ansprüchen ihrer Kollegen aus den Diözesen Münster und Paderborn betreffs des Religionsunterrichtes in den Volksschulen anschließen und noch weitere Gründe für ihre angeblichen Rechte aus der preußischen Verfassung und dem Allgemeinen Landrecht hinzufügen. Merkwürdiger Weise hat man sich dagegen in der Erzdiözese Köln in den maßgebenden Kreisen entschlossen, von einem gemeinsamen Schritt in dieser Beziehung Abstand zu nehmen: auch scheint die Geistlichkeit in dem sächsischen Theil der Diözese Paderborn nicht geneigt, sich dem Schrttte ihrer Kollegen anzuschließen.

Erfreulich ist es zu hören, daß gegenwärtig im Regierungsbezirk **Koblenz**, mit Ausnahme des Kreises Wetzlar, überall statt der bisherigen Kreisschulinspektoren im Nebenamt selbstständische Königliche Kreisschulinspektoren angestellt sind, welche sämmtliche Volksschulen ihres Bezirks ohne Rücksicht auf deren konfessionellrn Charakter zu beaufsichtigen haben.

Der König von Bayern hat, der Bitte des Stiftsdecans Enzler entsprechend, dessen Ernennung zum Bischof von Speyer außer Wirksamkeit gesetzt. Zugleich verlautet, daß der Carmeliter-Prior Käs den König ebenfalls um Genehmigung seiner Resignation auf den bischöflichen Stuhl von Würzburg gebeten habe.

Aus **Frankreich** berichtet man, daß im Gers-Departement seit einiger Zeit Banden von Bauern in der Zahl von 7—800 das Land durchziehen und unter dem Rufe „Vive l'empereur" Drohungen **gegen die Republik ausstoßen.**

Das **englische Kabinet** hat der deutschen Regierung gegenüber den Wunsch geäußert, eine Besprechung ihres Spezialvertreters auf der Konferenz zu Konstantinopel, Marquis von Salisburg mit dem Fürsten Bismarck oder dessen Stellvertreter stattfinden zu lassen, bevor jener auf der Konferenz erscheint. Selbstverständlich ist dies Anerbieten in Berlin sehr freundlich aufgenommen worden. Der Marquis wird auch vom Kaiser empfangen werden. Die Ankunft des englischen Spezialabgesandten ist Dienstag Abend erfolgt. Gleichzeitig ist auch Fürst Bismarck in Berlin angelangt.

Die bekannte **energische Rede des Czars Alexander** hat bis jetzt wenigstens den Erfolg gehabt, daß die Pforte dem Konferenz-Projekte bedingungslos beigetreten ist. Es ist aber kaum glaublich, daß sie Selbstverleugnung so weit treiben werde, alle Forderungen Rußland's zu erfüllen. Wenn auch die türkische Regierung durch ihre schändliche Wirthschaft in Bulgarien und anderswo, jedes ordentliche schlechte Schicksal verdient hat, so bleibt es doch immerhin ein merkwürdiger Zug der Zeitgeschichte, daß die gegen ihre Feinde siegreich gebliebene Türkei dieselben Kosten bezahlen muß, als hätte sie eine totale Niederlage erlebt. Der Stolz und der Fanatismus der Türken muß sich gegen jede Forderung aufbäumen, die Seiten Rußlands gestellt wird.

Serbien ist gegenwärtig auch von seinen Freunden verlassen und das ganze Land in einer wahrhaft hilflosen Lage. Das ist der Dank dafür, daß es sich durch russische Agitatoren zum Kriege verhetzen ließ. Aber Untreue schlägt stets den eigenen Herrn. Hätte es eine so kluge Haltung beobachtet, wie Rumänien, so wäre der Krieg vermieden, es befände sich in erträglichen Beziehungen zur Pforte, welche ihrerseits die aufständischen Herzegowiner langsam austilgen würden. So aber hat Serbien Gut und Blut geopfert, um schließlich in die Ungnade des Selbstherrschers aller Reußen zu fallen.

Es würde eine wahrhaft kluge That der englischen Politik sein, wenn sie in der bevorstehenden Konferenz sich um das von Gott und den Menschen verlassene Serbien annehmen wollte.

In Summa aber kann man sagen, daß die **Moskauer Rede** des **Kaisers Alexander** ein Bild entschleiert hat, das man weder schön noch erfreulich nennen kann. Hinter jeder Bewegung, die in den letzten Jahren das Türkenreich beunruhigte, sieht man nunmehr klar und deutlich die Fratze russischer Emissäre!

Westfalen und Rheinland.

n **Gelsenkirchen,** 21. Nov. Der Turn-Verein gibt jetzt auch wieder ein Lebenszeichen von sich. Wie wir erfahren, wird die Flora nächstens Vereinslokal sein und sind die nöthigen Schritte zur Anmiethung schon geschehen, so daß die Turnübungen jedenfalls in allernächster Zeit schon dort stattfinden werden. Wir glauben, der Verein hat hier eine glückliche Wahl getroffen, da erstens das Lokal zu den schönsten unserer Stadt gehört und zweitens in der Nachbargemeinde Schalke viele Mitglieder wohnen sollen, bedeutend näher liegt. Dann sollen auch die Miethsbedingungen äußerst günstige sein. Trotz einiger Stürme in letzter Zeit, halten die Mitglieder mit sehr geringen Ausnahmen fest zusammen und können wir wohl mit einiger Bestimmtheit annehmen, daß sobald wieder regelmäßig die Uebungen und Vereinsabende stattfinden, der Verein rasch wieder in seiner früheren Kraft und Blüthe steht.

Wir erinneren noch an den Aufruf der Berliner Turnerschaft, wo die Vortheile der Turnerei so recht klar gelegt wurden, und machen namentlich die jüngeren Leute hierauf aufmerksam. Tüchtige Turnerei befördert Kraft und Gesundheit, weshalb wir die zahlreichste Theilmahme an den Turnübungen nur bestens empfehlen können.

r — 23. Nov. **(Turnerisches.)** Am gestrigen Abend hielt der „Gelsenkirchener Turner-Klub" in dem Vereinslokal des Herrn Schürmann eine außerordentliche General-Versammlung ab. Es wurde darin von den sehr zahlreich erschienenen Mitgliedern unter Anderm der Beschluß gefaßt, das diesjährige Stiftungsfest der vorgerückten Jahreszeit wegen in der Form eines Tanzkränzchens am Sonntag den 10. Dezember ds. Js. zu feiern. Wenn man hinsieht auf das rege Interesse dieses Vereins für die Turnerei, welches sich ja auch durch die Sendung einer Deputation zu dem am 26. ds. Mts. in Elberfeld stattfindenden Turnertag für Rheinland und Westphalen zeigt, so wird man wünschen, daß von Seiten des Publikums demselben an seinem Festtage eine große Betheiligung zu Theil werde, zumal das einmüthige Zusammenhalten sämmtlicher Mitglieder Garantie bietet für einen wirklich urgemüthlichen Abend.

* — 25. Nov. Zur Feststellung des Begriffes der Hehlerei hat das Obertribunal in einem Erkenntniß vom 2. d. Mts. folgenden Grundsatz ausgesprochen: „Der Erwerb einer Sache zum Geschäftsbetrieb zu einem Preise, der dem gewöhnlichen Preissatz der Waare entspricht, ist als Hehlerei zu bestrafen, wenn der Erwerber weiß oder den Umständen nach annehmen muß, daß die erworbene Sache mittelst einer strafbaren Handlung erlangt ist. Es ist nicht zweifelhaft, daß rechtlich auch in dem Erwerb einer Sache zum Geschäftsbetriebe, auch wenn dieselbe dem gewöhnlichen Preise entspricht ein Erwerb „ „des Vortheilswillen" " (§. 259 des Strafgesetzbuches) gefunden werden kann."

— 24. Nov. Die Generalversammlung des niederrheinischen Vereins für öffentliche **Gesundheitspflege,** welche am 18. d. unter Anwesenheit des Direktors des Reichsgesundheitsamtes, Dr. Struck, in Düsseldorf tagte, und mit welcher eine Ausstellung von Gegenständen der Gesundheitspflege und des Rettungswesens verbunden war, beschäftigte sich mit den Anforderungen der Gesundheitspflege in die Schule.

* — 25. Nov. **(Zum Marpinger Schwindel.)** Aus der Gegend von Marpingen, 20. Nov. „Die Polizei-Verordnung vom 22. August d. Js., betreffend das Verbot des Betretens der Distrikte Härtelwald und Schwanheck des Marpinger Gemeindewaldes, wird hiermit aufgehoben.

St. Wendel, den 5. November 1876.

Der Bürgermeister von Alsweiler, Woytt."

So lautet die Aufhebung der bekannten Polizei-Verordnung. Nun kommt die „Germania" und behauptet in einer ihrer neuesten Nummern, man habe sich genöthigt gesehen, vorstehende Aufhebung des Verbotes nach drei Tagen wieder rückgängig zu machen und das frühere Verbot wieder in Kraft zu setzen. Es stimme dies wunderbar mit den Voraussagungen der Marienkinder überein, die eine kurze Aufhebung der Sperrung des Gnadenortes seiner Zeit verkündet hätten. So erdreistet sich die „Germania", die kleinen Schwindlerinnen auch noch zu Prophetenkindern zu stempeln. Die Leichtgläubigkeit der ultramontanen Blätter grenzt wirklich an's Bodenlose. Von einer Zurücknahme vorstehender Aufhebungsverordnung ist kein Wörtlein wahr und es haben sich die „Lieblinge der Gottesmutter" somit auch als falsche Prophetinnen erwiesen. Dieselben haben überhaupt Manches vorausgesagt, was sich nicht erfüllt hat. So haben sie am Tage vor der Ankunft des Militärs (12. Juli) verkündet, daß am folgenden Tage die Muttergottes „ein Zeichen thun werde, wie sie noch keins gewirkt habe." Es geschah leider keins und die Herren Ultramontanen haben sich vergeblich den Kopf zerbrochen, wie das Räthsel zu lösen sei. Die einen meinten, es könne wohl auf die „fast völlige Unschädlichkeit des militärischen Angriffs auf die betende Menge" zu beziehen sein. Andere meinten, es sei doch ein großes Wunder, daß „unter 4000 Menschen, auf welche der Angriff erfolgte, auch nicht Ein Widerspenstiger (?) und Widersetzlicher gewesen und nicht einmal Ein Stein geworfen worden sei." Die „Germania" erwartet von der Zukunft die „nöthige Lösung" auch über diesen Punkt, wie über so manchen andern, den sie sich nicht erklären kann. Sie kann wohl lange warten. Möge ihr die nöthige Geduld nicht ausgehen! Wenn die „Germania" sich nicht im Zustande äußerster ultramontaner Verstockung befände, müßten ihr doch endlich die Augen aufgehen.

— 22. Nov. Im nächsten Jahre findet vor der Prüfungskommission zu Münster die für Rektoren angeordnete Prüfung am 3. April und am 22. Oktober, die der Lehrer an Mittelschulen vom 3. bis incl. 7. April und vom 22. bis incl. 26 Oktober, die Prüfung der Schulvorsteherinnen am 5. März und 15. Oktober und die Prüfung derjenigen Lehramtsbewerberinnen, welche ihre Vorbildung nicht in einer zur Abhaltung von Entlassungs-Prüfungen berechtigten Anstalt erlangt haben, vom 5. bis incl. 9. März und vom 15. bis incl. 19. Oktober statt.

— 24. Nov. Aus verschiedenen Gegenden wird von einem Kometen berichtet, der am südöstlichen Horizonte von Abends 7 bis nach 2 Uhr Morgens mit bloßem Auge zu sehen sei.

† **Ueckendorf,** 25. Nov. Wie wir hören, wird der Deutsche Reichsverein nunmehr seine regelmäßigen Versammlungen wieder beginnen. Möchte es ihm schon wegen der bevorstehenden Reichstagswahlen an zahlreichem Besuche nicht fehlen.

§ **Wanne,** 22. Nov. Heute saß der Bergmann Schreiber auf der Anklagebank. Derselbe wurde verurtheilt 1) wegen Hausfriedensbruch zu 14 Tagen; 2) wegen wiederholten Diebstahl zu 4 Wochen; 3) wegen Widersetzung gegen Staatsgewalt zu 6 Wochen, zusammen zu 3 Monate Gefängniß und in die Kosten.

Lippstadt, 22. Nov. Gestern und heute verweilt Herr Regierungspräsident Steinmann in unserer Stadt. Gestern Nachmittag hat derselbe die hiesige Privat-Töchterschule mit einem Besuche beehrt. (d. H.)

— Pfarrvikar Denkhaus zu Knpferdreh ist zum Pfarrer der ev. Gemeinde zu **Altenessen** landesherrlich bestätigt worden.

Essen, 22. Nov. Wie wir vernehmen, beabsichtigt unser Abgeordneter, Herr Dr. Hammacher, die auf nächsten Sonntag angesetzte Hauptversammlung des Deutschen Vereins zu besuchen und auch durch einen Vortrag zu erfreuen. Das Ansehen und die Beliebtheit des Genannten in den hiesigen Kreisen bürgt schan von vornherein für einen zahlreichen Besuch der nächsten Versammlung, so daß wir nicht nöthig haben, zu demselben erst noch besonders aufzufordrrn.

Köln, 20. Nov. Hrn. Renz ist am Freitag ein Steuerzettel zugestellt worden, wonach er 3986 M. Kommunalsteuer zu entrichten hätte. Hr. Renz weigert, wie die „K. V.-Z." schreibt, vorläufig die Zahlung. Das hängt natürlich nicht mit dem Standgeld zusammen. Dieses letztere ist auch über den 20. d. M. hinaus bis dahin, wo die Cirkusbude entfernt sein wird, erlegt mit 1080 M.

Schwurgerichts-Verhandlungen.

Die zweite Sache vom 16. ds. betraf die unverehelichte Josefine Stuckenbrock zu Albaxen (Kreis Höxter) wegen Kindesmord. Da der Thatbestand sich nicht für die Oeffentlichkeit eignet, so theilen wir nur das Urthei mit. Dasselbe lautete auf 6 Jahre Zuchthaus.

— 17. Nov. Nach beinahe zweitägiger Sitzung wurde heute die Verhandlung der Eheleute Karl Husemeyer aus Altenbochum zu Ende geführt. Die Anklage lautete der Ehefrau gegenüber auf Brandstiftung, gegen den Mann auf Verleitung zur Brandstiftung und sodann auf Meineid und versuchten Betrug.

Am 2. Mai v. J. brach Abends gegen halb 11 Uhr im Hause der Eheleute Husemeyer Feuer aus. Der gerade von Bochum kommende Polizeisergeant Schlüter bemerkte dasselbe, klopfte an die Hausthüre und begehrte Einlaß, mit dem Bemerken, es breme im Hause. Husemeyer öffnete und frug, wo es brenne. Schlüter lief sofort nach dem 3. Stock, fand aber die Thüre des Zimmers, aus dem der Brandgeruch kam, verschlossen. Beim Sprengen der Thüre drang ihm ein solcher Schwefelgeruch entgegen, daß er betäubt zurücktaumelte. Er begab sich wieder herab, holte Leute zum Löschen und inspizirte nach der Rückkehr den Heerd des Feuers. Es brannte eine mit Stroh gefüllte Bettstelle, in deren Nähe auf dem Fußboden eine große Menge Streichhölzer lag. Wie die Verhandlung ergeben, hat die Ehefrau Husemeyer das Feuer angelegt. Außerdem war die vor dem Hause befindliche Pumpe unbrauchbar gemacht worden. An der Rettung der Mobilien und des Waarenlagers betheiligten sich die angeklagten Eheleute nicht. Der Ehemann setzte sich vielmehr vor die Hausthür, trank aus einem geretteten Branntweinfasse, bis er schließlich total betrunken war. Er liquidirte aber, obschon beinahe Alles durch die Nachbarsleute gerettet worden war, der Gladbacher Feuerversicherungs-Gesellschaft den erlittenen Schaden anf 2738 Thaler, ließ sich von seinen Gläubigern verklagen und leistete unter der Betheuerung, daß ihm seine ganze Habe verbrannt sei, den Manifestationseid. Die Verhandlung endete mit der Verurtheilung der Ehefrau Husemeyer zu 3 Jahren Zuchthaus, des Ehemanns aber zu 5 Jahren Zuchthaus und zu dauernder Unfähigkeit der Eidesleistung.

— 20. Nvo. Der Bergmann Friedrich Humme gt. Thiemann aus Aetenessen wurde heute wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit mit 5 Jahren Zuchthaus bestraft. Sodann gegen den Bergmann Kieth aus Gelsenkirchen wegen Urkundenfälschung verhandelt. Derselbe hat eine an seinen Bruder gerichtete Postanweisung über 90 M. unbefugter Weise mit den Namen seines Bruders versehen, das Geld empfangen und für sich behalten. Er murde mit 1 Jahr Zuchthaus bestraft.

Flora-Theater in Gelsenkirchen.

Am Donnerstag Abend gingen 2 zweiaktige Possen in Szene. Der Sperrsitz war ziemlich besucht, wogegen die übrigen Plätze durch Nichtbesetzen glänzten. Die dankbarste Rolle in dem Lustspiel „Das goldne Kreuz" bleibt wohl Herrn Pfeiffer als Nikolais Bottin und Frl. Bögl I. zuzuerkennen, wogegen Francis sehr der dem Souffleur angewiesenen Blechhaube bedurfte. Höchst eigenthümlich verstand sich seine Haltung zur Uniform eines französischen Hauptmanns aus dem Jahre 1812.

Im zweiten Stücke „Der Hausschlüssel" oder „Kalt gestellt" waren sämmtliche Rollen gut einstudirt, besonders vorzüglich erschien Frau Kelch-Reußler, als Frau Heimchen und Pantoffelheld sondergleichen. Nicht minder vermochte Herr Neitsch als deren Gemahl die Lachmuskeln der Besucher in Bewegung zu setzen. Frl. Egony spielte ihre Rolle mit der einer jungen Frau eigenthümlichen Eleganz bei hoch gerötheten Wangen. Wie wir hören, wird der seltene Genuß der Gelsenkirchener Stadt-Kapelle im Theater ab- und dafür die altbewährte Pianofortebegleitung eingesetzt werden.

Vermischte Nachrichten.

— **(Billigkeit der Tagespresse.)** Daß bei den meisten größeren Zeitungen das Abonnementsgeld nahezu durch das gelieferte Papier aufgewogen wird, ist eine bekannte Thatsache. Noch verschwindender aber wird der gezahlte Betrag, wenn man einen Einblick in die Unkosten hat, welche die Herstellung des Textes verursacht. Man berechne sich das, wenn man z. B. erfährt, daß die „Times" in ihren jeden Morgen frisch erscheinenden sechsundneunzig Foliospalten so viel Buchstaben und Worte enthält, wie sie, ins Deutsche übesetzt und in Leihbibliotheksformat gedruckt, sieben bis acht Bände füllen würden.

Eine **Million** Expl. wurden in nicht ganz zwei Jahren von dem halbe **berühmten** Buche: **Dr. Airys Naturheilmethode** abgesetzt, jedenfalls der beste Beweis für die Gediegenheit desselben. Es darf daher dies **illustrirte** Werkchen mit Recht selbst den schwerst darniederliegenden Kranken dringend als letzter Hoffnungsstrahl empfdhlen werden. Zahlreiche, unter ähnlichem Titel herausgegebene Nachahmungen veranlassen uns indeß, die geehrten Leser darauf aufmerksam zu machen, daß diese Empfehlung sich nur auf das **illustrirte Originalwerk** der **Richter'schen Verlags-Anstalt in Leipzig** bezieht.

Großer und billiger Verkauf.
Das ächte
Spitzen- & Weißwaarengeschäft
von
M. Hasenclever aus Lügde bei Pyrmont
während der Sommersaison in **Bad Oehnhausen,** Wintersaison in **Detmold,** hält hier auf vielseitigem Wunsch am hiesigen Platze, im Hause des Herrn **Gustav Kochs, Bahnhofstraße, vom 22. November bis zum 1. Dezember**
einen großen Verkauf
und empfiehlt den geehrten Herrschaften von Gelsenkirchen und Umgegend sein Lager in: Spitzen eigenen Fabrikats, schwarze, weiße und gelbe Guipure, Valanciener, Malin, Duchesse, Crême und Elfenbein, zum Ausgarniren von Kleidern und Sammet-Paletots. Zwirnspitzen zu Aussteuern. Geklöppelte Spitzen-Barben in's Haar und um den Hals, in Point-Plat, Guipure und Chantily, weiß, schwarz und crême Farbe. Echte Spitzenkragen, Pelerinen, Guipure-Fanchon für ältere Damen, seidene Schärper und Bänder in allen Farben zum Garniren von Hüten, Schärpenbänder à Meter zu 2 Mark und noch billiger. Große Auswahl in Schleier, Maria Antoinette-Fichus in weiß und schwarz. Große Auswahl in Damenkragen mit Chemisettes à Stück von 50 Pf. an, Manchetten in neuen Façons von 60 Pf. an, Krausen, à Meter 45 Pf., Krausen in weiß, schwarz und farbig das Allerneueste. Gestickte Festons oder Streifen für Kleiderbesatz und Wäschegegenstände. Schürzen für Damen und Kinder in Piqué und Leinen. Herren-Manchetten und Kragen in neuen Façons. Verschiedene aufgezeichnete Stickereien. Große Auswahl in Morgenmützen in Guipuretüll und Mull von 50 Pf. an. Bedeutende Auswahl guter Stickereien für Röcke, Hemde, Beinkleider, Untertaillen u. s. w. Crêmetüll für Jacken, Westen und Concerttücher.
Ganz besonders mache ich auf Putz- und Modegegenstände aufmerksam, als: Garnirte elegante Damenhüte in Sammt und Filz, das Allerneueste, Federn, Blumen, Bänder, Gesellschafts-Coiffüren, für junge und ältere Damen. Aufträge können nach Modell nebst Preisangabe sofort effektuirt werden. Garnirte Damenhüte in Sammt-Baret-Form und andere von 2 Thlr. oder 6 Mark an. Kinder-Lackhüte à 12½ Sgr. Filzhüte für Kinder zu 15 Sgr. Die modernsten Façons für Damen- und Kinderhüte à Stück 50 Pf.
Große Auswahl in den beliebten neuen Schweizer-Körben.
Mein Lager ist mit den neuesten und schönsten Sachen sortirt, die ich zu Fabrikpreisen abgeben werde und bitte um zahlreichen Besuch.
Hochachtungsvoll
M. Hasenclever.

Gasbeleuchtungskalender
für die
Gemeinde Gelsenkirchen.
Samstag den 25. Nov.
Nachtlaternen von 11—5 Uhr M.
Sonntag den 26. Nov.
Nachtlaternen von 11—5 Uhr M.
Montag den 27. Nov.
Nachtlaternen von 11—5 Uhr M.

Gottesdienst-Ordnung der evangel. Gemeinde.
Sonntag 26. November 1876:
(Todtenfest.)
Frühgottesdienst 8 Uhr: Pastor Deutelmoser.
Hauptgottesdienst 10 Uhr: Pastor Deutelmoser.
Die Amtswoche hat Past. Deutelmoser.

Gartenland-Verpachtung.
Das in diesem Jahre pachtlos werdende Gartenland des Herrn Schalke an dessen Neubau bei Niewöhners Garten belegen, werde ich am **Montag den 27. ds. Mts.,** Nachmittags 3½ Uhr, an Ort und Stelle fernerweit verpachten.
W. Behmer.

Große Auktion.
Dienstag 28. November cr.,
Morgens 8 Uhr anfangend,
werde ich an meiner Wohnung, Friedrichstr. am Kaiserplatz 228,
1 Sopha, Kleiderschränke, Glasschränke, Tische, Stühle, 1 Schenktheke mit Real, Küchenschränke, Tafelherde und geschliffene Kochöfen, 4 Stück große Spiegel, Schildereien von Oelgemälden für Wirthe passend, 18 Dutzend Wein- und Biergläser, 10 Stück feine Hängelampen, 150 Pakete von den feinsten Tapeten, jedes Paket für eine Stube passend, Einmachfässer, Körbe, ein Kasten für Spezereien, ein Aquarium mit Goldfischen Vogelkörbe und noch verschiedene andere Gegenstände
öffentlich gegen gleiche Baarzahlung zum Verkaufe aussetzen.
Gelsenkirchen, 20. Nov. 1876.
Heidenreich,
Auktios-Kommissar.



Für Geschäftsleute!
Ein Haus mit Ladenlokal sowie Werkstatt mit separatem Eingang, seiner Lage und Einrichtung wegen zu manchen Geschäften sich vorzüglch eignend, ist in einer kleinen Stadt Westfalens billig zu verkaufen. Offerten werden durch die Exped. d. B. erbeten.

Harzer Kanarienvögel
soeben eine große Sendung angekommen, bestehend in Roller, Glucker und Nachtigallschläger, sowie auch Nachtschläger.
Otto Glebsattel,
1695 Bahnhofstraße 668.

Bierpumpen von 65 Thlr. an u. höher
Jauchepumpen zu 22 Thlr.,
Bohrlöcher mit **Pumpen** werden zu den billigsten Preisen angefertigt von
A. Kalbheim,
1666 Kesselstraße 843.

Eins der gelegensten **Ladenlokale** in Schalke mit Wohnung von 1—7 Räumen ist zu vermiethen. Von wem, sagt die Exped. des Rchsfrd. 1744

Wilhelmsgarten.
Der auf Sonntag den **27. ds. Mts.** angesetzte Ball findet der Todtenfeier wegen **nicht** statt.
Wittwe Brennecke.

Rückersatz der Nervenkraft
für Männer in allen
Schwächezuständen!
mögen dieselben durch Krankheit, Alter oder jugendliche Verirrungen entstanden sein.
Das berühmte Original-Meisterwerk „Der Jugendspiegel", das von der einzigen jetzt lebenden Autorität auf diesem Gebiete verfaßt ist und durch zahlreiche anatomische Abbildungen erläutert wir, ist für 2 Mark von **W. Bernhardi** in Blasewitz b. Dresden discret in Kouvert zu beziehen. Der Betrag kann in Briefmarken eingeschickt werden.

Fahrplan
der Köln-Mindener Eisenbahn.
Vom 15. Oktbr. ab.
Von Gelsenkirchen nach:
Altenessen 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 Mitt. 2,24 N. 5,19 6,51* 8,34 9,21 Ab.
Berlin 8,58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Bremen 11,22* 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† A.
Betzdorf 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Cöln 5,51† Mg. 6,51† 8,34 Ab.
Deutz 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 N.
Dortmund 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 9,8 A. 1,41 Nachts.
Duisburg 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M 2,24 5,19 Nachm. 8,34 Ab.
Düsseldorf 5,51† 6,54 8,50 Mg. 11,41 M. 2,24 5,19 Nachm. 6,51 † 8,34 Ab.
Gießen 8,50 Mg. 2,24 Nachm.
Hamburg 11,22* Mg. 12,39 M. 10,11† Ab.
Hannover 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.
Leipzig 8,58 11,55 Mg. 1,41 Nachts.
Minden 8,58 11,55 Mg. 4,4 Nachm. 1,41 Nachts.
Münster 6,34 11,22* Mg. 12,39 M 4,4 Nchm. 9,8 10,11† Ab.
Oberhausen 5,51† 6,54 8,50 11,41 Mg. 2,24 5,19 Nachm. 6,51* 8,34 Ab.
Osnabrück 6,24 11,22* Morg. 12,39 Mitt. 4,4 Nachm. 10,11† Ab.
Siegen 8,50 2,24 Nachm.
Wanne 6,34 11,22* 11,55 Mg. 12,39 Mitt. 4,22 N. 9,8 10,11† Ab. 1,41 N.
Braunschweig 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nacht.
Dresden 8,58 11,55 Vorm. 1,41 Nachts.
† Courirzug. * Schnellzug.

Fahrplan
der nächstliegenden Stationen.
Von Wanne nach Herne 9,10 12,59 2,35 4,16 9,23 1,52.
Von Herne nach Wanne 6,26 8,28 11,13 2,2 4,41 8,15.
Von Wanne nach Gelsenkirchen 5,40 6,40 8,39 11,27 2,12 5,8 6,40 8,24 9,9.
Von Gelsenkirchen nach Wanne 6,24 8,58 11,22 11,42 12 4,23 9,8 10,11 1,41.
Von Wanne nach Recklinghausen 6,40 12,57 1,37 4,25 9,30 10,25.
Von Recklinghausen nach Wanne 8,18 1,24 4,13 8,48.
Von Wanne nach Schalke 5,45 10,10 5,10.
Von Schalke nach Wanne 9,37 11,21 9,40.

Post-Fahrten
zwischen Bochum, Eickel u. Wanne.

Von		U. M.
Bochum nach Eickel	Vorm.	10 —
Ankunft in Eickel	"	10 40
Eickel nach Wanne	"	10 45
Ankunft in Wanne	"	10 55
Wanne nach Eickel	Nachm.	2 15
Ankunft in Eickel	"	2 30
Eickel nach Bochum	"	2 35
Ankunft in Bochum	"	3 15
Bochum nach Eickel	Abends	6 —
Ankunft in Eickel	"	6 40
Eickel nach Wanne	"	6 45
Ankunft in Wanne	"	6 55

Westfälische Provinz
versichert **Gebäude** gegen Brand, Blitzschl. Explosion. — Fern v. selbe als Provinzial-I. der Provinz eine solid. durch Brand ꝛc. unter zu gewähren, die Int. der verpfändeten Gebä. Vollkommenste zu sich. Gemeinwohls der Pro. Gedeihen des Provinzi. lich durch ihren Beitri. es nicht fehlen, daß d. waltung noch weitere Ermäßigung der Beit. vielfach sehr unvollk. Förderung eines gesu. bereit stellen.
Am Schlusse des J. standen bei der Sozietä. versicherten Gebäuden. **sammt-Versicherung. Mark, die Jahres-. Mark, an Zinsen** gungen hatte die Sozie. großen Bränden in Pa. Entschädigung von 5. Summe von 1,323,275 trotzdem noch mit ein. schließt, so liegt darin. keit und solide Einricht.
Der vorgenannte U. und dieser dadurch au. die außerdem bestehen. **Mark; das gesamm. Mark.**
Der Eintritt in die. Anfragen sind bei Gebä. männer), bei Mobiliar. zweig in allen Verwaltu. oder direkt an die unte. zahlung des Beitrags a. auf 10 Jahre 25% Nac.
Münster, den 9. N.
Westfälische
Vorstehenden Erlaß. Direktion wird hierdurch. gebracht, daß Anträge. Versicherungen beziehen, daß die Sozietäts-Taxat.
1. Zimmermeister W.
2. Maurermeister G.
3. Zimmermeister T.
4. Bautechniker Wa.
stets bereit sind, nöthige.
Wanne, den 22. No.

3 Auflagen
Ocean
für Cla.
OCE
Kapelln.
4. Auflage mit F.
Die Kü.
darstelle.
Das Clavier-Arran. allabendlich im **Circ.** wird, ist brillant und. Gegen Einsendung. franco.
Pet. Jo.
Musika.

Zu Fe.
Stoff-Unterröcke. Bettfedern und.

Nordh.

Meine große Waaren=Räumung,

735 735

welche bereits durch Zirkulation avisirt, währt bis zum **24. Decbr. c.** Im Interesse der Konsumenten mache wiederholt auf die **sehr billig** notirten Preise aufmerksam.

W. Rothschild, Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 735.

1729

735 735

Die Westfälische Provinzial=Feuer=Sozietät

versichert **Gebäude und bewegliche Gegenstände aller Art** gegen Brand, Blitzschlag und, auf besonderen Antrag, auch gegen Explosion. — Fern von jeder Spekulation auf Gewinn verfolgt dieselbe als Provinzial=Institut lediglich die Aufgabe, den Eingesessenen der Provinz eine solide Versicherung ihres Besitzthums gegen Verlust durch Brand ꝛc. unter möglichst günstigen und einfachen Bedingungen zu gewähren, die Interessen der Hypothekgläubiger bei Versicherung der verpfändeten Gebäude behufs Unterstützung des Realkredits auf's Vollkommenste zu sichern und auf diese Weise zur Förderung des Gemeinwohls der Provinz beizutragen. Wenn Alle, die sich für das Gedeihen des Provinzial=Instituts interessiren, dasselbe auch thatsächlich durch ihren Beitritt und ihre Empfehlung unterstützen, so wird es nicht fehlen, daß die schon jetzt sehr günstigen Resultate der Verwaltung noch weitere Fortschritte machen und bald die Mittel zur Ermäßigung der Beiträge der Mitglieder, zur Verbesserung der noch vielfach sehr unvollkommenen Feuerlösch=Anstalten, überhaupt zur Förderung eines gesunden und gemeinnützigen Versicherungs=Wesens bereit stellen.

Am Schlusse des letzten Rechnungsjahres (30. Juni 1876) bestanden bei der Sozietät 150,687 Gebäude=Versicherungen mit 243,255 versicherten Gebäuden und 22,181 Mobiliar=Versicherungen; **die Gesammt=Versicherungssumme belief sich auf 852,100,320 Mark, die Jahres=Einnahme an Beiträgen auf 1,644,774 Mark, an Zinsen auf 95,530 Mark.** An Brand=Entschädigungen hatte die Sozietät in Folge ihrer starken Betheiligung bei den großen Bränden in Paderborn und Driburg, (für welche allein eine Entschädigung von 507,880 Mark zu zahlen war) die bedeutende Summe von 1,323,275 Mark zu leisten. Wenn die Jahres=Rechnung trotzdem noch mit einem **Ueberschusse von 132,754 Mark** abschließt, so liegt darin wohl der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit und solide Einrichtung der Sozietät. —

Der vorgenannte Ueberschuß ist dem **Reservefonds** zugeflossen und dieser dadurch auf die Höhe von **1,974,442 Mark** gebracht; die außerdem bestehende **Beitrags=Reserve beträgt 113,646 Mark; das gesammte Reserve=Kapital mithin 2,088,083 Mark.**

Der Eintritt in die Sozietät kann jederzeit erfolgen; Anträge und Anfragen sind bei Gebäude=Versicherungen an die Bürgermeister (Amtmänner), bei Mobiliar=Versicherungen an die für diesen Geschäftszweig in allen Verwaltungs=Bezirken angestellten Sozietäts=Kommissare oder direkt an die unterzeichnete Direktion zu richten. Bei Vorauszahlung des Beitrags auf 5 Jahre werden 20%, bei Vorauszahlung auf 10 Jahre 25% Rabatt gewährt.

Münster, den 9. November 1876.

Westfälische Provinzial=Feuer=Sozietäts=Direktion.
F. von Noël,

Vorstehenden Erlaß der Westfälischen Provinzial=Feuer=Sozietäts=Direktion wird hierdurch mit dem Hinzufügen zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß Anträge und Anfragen, welche sich auf die Gebäude=Versicherungen beziehen, hier zu jeder Zeit ihre Erledigung finden und daß die Sozietäts=Taxatoren

1. Zimmermeister Vedder zu Bickern,
2. Maurermeister Garthmann zu Eickel
3. Zimmermeister Dierks zu Eickel und
4. Bautechniker Walter zu Röhlinghausen

stets bereit sind, nöthige Taxationen zur Ausführung zu bringen.

Wanne, den 22. November 1876.

Der c. Amtmann:
v. Borries.

---

3 Auflagen in 8 Tagen verkauft:

Oceana-Walzer

für Clavier componirt und Frau

OCEANA RENZ

gewidmet

von

Aug. Cahnbley,
Kapellmeister im Circus Renz.

4. Auflage mit Pracht-Titel in Farbendruck:

Die Künstlerin im Costüme

darstellend. — Preis: Mark 1,50.

Das Clavier-Arrangement dieses schönen Walzers, welcher allabendlich im **Circus Renz** mit grossem Beifall gespielt wird, ist brillant und nicht schwer.

Gegen Einsendung von Mark 1,50 erfolgt die Zusendung franco.

Pet. Jos. Tonger in Cöln a. Rh.
Musikalien- und Instrumenten-Handlung.

Delikatessen!

Lachs geräuchert pr. 1/2 Ko.	ℳ	2,25
Aal dto.	" " "	1,75
" in Gelée	" " "	1,50
Salm dto.	" 1/2 Dose "	2,—
Loysters	"	1,60
Champignons de Paris pr. 1/1 Dose	"	3,75
Spargels de Paris pr. 1/1 Dose	"	4,—
Kappern Nonpareille pr. Flasche	"	2,25
Krebsschwänze pr. Fl.	"	3,50
Hahnen-Nieren " "	"	6,—
dto. Kämme " "	"	6,—
Sardines à l'huile pr. 1/2 Dose	"	1,50
Sardines à l'huile pr. 1/4 Dose	"	—,90
Sardellen Brabanter pr. 1/2 Ko.	"	—,90
Sardinen Pickles (beste Qualität)	"	3,20
Kräuterheringe pr. Stück 5 Pf. u. 3 M. pr. Faß.		
Kieler Sprotten pr. Stück 1 Pf.		
Mix-Pickles 1/2 Ko.	"	—,90
Pfeffergurken kleine pr. Anker	"	21,—
Pfeffergurken große pr. Anker	"	17,—
Essiggurken große pr. Dutz.		—,45

sowie diverse andere kaudirte, trockene und konservirte Früchte empfehle zur gefl. Abnahme bestens.

C. Döhmann,
1706 **Konditor.**

Die Liqueurfabrik von W. Stegmann

Gelsenkirchen, Bahnhofstr., empfiehlt

Anisette, Pfeffermünz, Kümmel, Wermuth, Wachholder, Klaren mit Rum, Magenbitter,	**per Ltr. 5 1/2 Sgr. u. höher.**
Hamburger Tropfen, Alter Schwede, Boonekamp, Crambambuli, sowie sämmtliche Doppel=Liqueure in feiner Qualität,	**per Ltr. 12 Sgr.**

909

Für Bruchleidende.

Die ergebene Anzeige, daß mir der Bandagist Herr H. Middendorf aus Münster den Verkauf seiner in hiesiger Gegend seit 20 Jahren so sehr berühmten Bruchbandagen, Leibbinden für Schwangerschaften und Unterleibsschwäche übertragen hat. Ich halte stets großes Lager, um in jeder Anforderung genügen zu können. Ebenso führe auch Mutterkränze, Vorfallbandagen, Gummistrümpfe, Milchpumpen, Warzenhütchen, Clirsopompen, Klystier= und Glasspritzen, Instalations=Apparate, Suspensorien, wasserdichte Unterlagen für Wöchnerinnen, Kranke und Kinderwiegen ꝛc. ꝛc.

Gelsenkirchen, im Nov. 1876.

1730 **W. Ortwein,**
Gelsenk., Bahnhofstr. 675.

Empfehlung.

Damen= und **Kinderkleider** für Knaben und Mädchen, sowie alle **Näh=** und **Maschinen=Arbeiten** werden schnell und billig nach den neuesten Moden hergestellt.

Frau **Rahn,**
Gelsenkirchen, Friedrichstr. 125




Ich empfehle mich als Hausmetzger für Gelsenkirchen und Umgegend für

Schweine u. Rindvieh=Schlächterei,

wobei ich prompte Bedienung zusichere.

Heinr. Ludwig,
Gelsenkirchen, Neustraße 484
bei Wirth Middeldorf.

Es werden noch fortwährend alte und neue **Möbel** angekauft und verkauft. Herrschaften, welche alte Möbel überflüssig haben, können sich bei mir melden.

H. Heidenreich,
Friedrichstraße am Kaiserplatz 228.

Feinste Himbeerlimonade

bei

910 **W. Stegmann.**

Mehrere Ladenlokale,

sowie **herrschaftliche Wohnungen** sind zu miethen von

1699 **Carl Döhmann.**

Kölner Dombau=Loose

sind **à 3 Mark** zu haben bei

Nathan Wolf,
949 Gels.nk., Bahnhofstr. 694.

Ich empfehle mich den geehrten Bewohnern von Schalke und Umgegend als **Kleidermacherin** in und außer dem Hause (mit Maschine) bestens.

Anastasia Borutzka,
1743 Sophienau 622.

Ehefr. M. Neugebauer

Bochumerstr. Nr. 1031,

empfiehlt sich einem geehrten Publikum im

Ein= und Verkauf

von neuen und getragenen Kleidern, Möbeln, Oefen, Uhren u. s. w.

Ein junger verheiratheter Kaufmann sucht seine freie Zeit zum Beischreiben von Geschäftsbüchern, sowie zur Anfertigung von Rechnungen, Klagen ꝛc. gegen eine mäßige Entschädigung zu verwenden. 1720

Gefl. Offerten bittet man an d Expd. d. Rchsfrd. zu richten.

Eine in der Haushaltung erfahrene ältere Person, evang., welche die Erziehung mehrerer kleinen Kinder übernehmen könnte, wird zur Führung eines kleinen bürgerlichen Haushalts auf sofort gesucht.

Offerten unter M. Nr. 1710 besorgt die Exped. des Reichsfrd.

Sattler= und Polsterarbeiten

werden prompt und billigst angefertigt von

Ch. Dethof, Wanne,
74 neben dem Amte.

Gebet= und Gesang=Bücher

in gewöhnlichen und feinen Einbänden zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wilh. Barlen, Buchhandlung,
Gelsenkirchen. 1682

Ein **Kindermädchen,** das gleich eintreten kann, wird gesucht von Frau **Kleinsorgen.**

Der Ausverkauf hält seine Fortgang. Mache noch gleichzeitig darauf aufmerksam, daß ich eine eigne Werkstatt gegründet habe für Anfertigung nach Maass, unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders.

Herz Rosenthal,
1479 **Gelsenkirchen, Wiehagen.**

Die auch in hiesiger Gegend so rühmlich bewährten und anerkannten priv. Specialitäten: **Dr. Borchardt's** Kräuterseife à 60 ₰., **Dr. Suin de Boutemard's** Zahnpasta à ℳ 1,20 und 60 ₰., **Dr. Hartung's** Chinarinden-Oel à 1 ℳ, **Dr. Koch's** Kräuterbonbons à 1 ℳ u. 50 ₰., **Dr. Hartung's** Kräuterpomade à 1 ℳ. **italien.** Honigseife à 50 u. 25 ₰ und **Prof. Dr. Lindes** veget. Stangenpomade à 75 ₰ sind **ächt** und in bester Qualität vorräthig für Gelsenkirchen bei

Ziegler & Jansen.
1369 Tapetenhandlung, Bahnhofstrasse 730.

Seit gestern Nachmittag ist mein 5 Jahre altes Mädchen Marie, bekleidet mit einem rothen Kleidchen und einem Tuche um den Kopf gebunden, von der Friedrichstraße am Kaiserplatz abhanden gekommen. Im Voraus dankend für die freundliche Aufnahme, bitte ich das Kind nach Friedrichstraße Nr. 314 besorgen zu lassen.

J. Oslisloc.

Ein zur **Wirthschaft** (nebst **Ladenbetrieb**) eingerichtetes Lokal steht zum 1. Februar 1877 zu vermiethen. Außer Wirths= und Ladenstube können 7 Wohnzimmer, 2 Keller, Stallung und Hofraum gegeben werden. Die Wirthschafts=Utensilien können mit übernommen werden, die Ladenstube (nebst Wohnung) kann auch separat gegeben werden.

Auskunft ertheilt

1725 **D. Bietinghoff.**

Jeden **Sonntag Nachmittag um 5 Uhr** allgemeiner Gottesdienst, gehalten von Amerikanischen Missionaren im Saale des Herrn **Dr. Kefe,** Bahnhofstraße Nr. 587. Desgleichen **jeden Dienstag, Donnerstag Abends 6 1/2 Uhr** in Schalke, im Hinterhause des Herrn Kaufmanns **Spickel,** Friedrichstr., wozu Jeder freundlichst eingeladen ist.

Ev. Gemeinschaft.

Korn-Branntwein ächt, per Liter 50 Pf., (7 Liter 3 Mark).

Carl Deppe,
Weinhandlung in Bochum,
Beckstraße 3

Spielwerke

4 bis 200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelstimmen, Harfenspiel ꝛc.

Spieldosen

2 bis 16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Zigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Zigarrenetuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle ꝛc., alles mit Musik. Stets das Neueste empfiehlt 1629

J. H. Heller, Bern.

Illustrirte Preiskourante versende franko.

Nur wer **direkt** bezieht, erhält **Heller**'sche Werke.

Flora=Theater in Gelsenkirchen.

Sonntag den 26. November 1876:

4. Gastspiel des Stadt=Theater=Personals zu Wesel.

Zwei Vorstellungen.

1. Vorstellung: Anfang 4 Uhr Nachmittags.
2. " Anfang 8 Uhr Abends.

Preise der Plätze:

Nummerirter Platz 1 M. 50 Pf.
1. Platz 1 M. 2. Platz 60 Pf.
Gallerie 30 Pf.

Das Nähere besagen die Tageszettel.

Die Direktion.

Gelsenkirchener Turner=Club.

Samstag 25. c., Abends 8 1/2 Uhr:

Turnstunde.

Um pünktliches Erscheinen wird ersucht.

Der Turnwart I.

Sonntag den 26. Nov., Abends 8 Uhr, im Vereinslokale

General=Versammlung

des Schützen=Vereins in Braub.

Tagesordnung:

Aufnahme neuer Mitglieder.
Zahlung der monatl. Beiträge.
Besprechung über Vereinsangelegenheiten.
Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Der Vorstand.

Rollschlittschuh=Bahn Skating-Rink.

Täglich geöffnet.

Gelsenkirchen.

1680 **Hermann Wolff.**

Alleiniges Dépôt

für Gelsenkirchen und Umgegend! **Gebr. Leder's bals. Erdnussölseife** à Pack 30 ₰ u. 1 ℳ. Dr. **Béringuier's Kräuterwurzel-Oel** zur Stärkung und Belebung des Haarwuchses à Fl. 75 ₰. Prof. Dr. **Albers Rhein. Brustcaramellen** à 50 ₰. Dr. **Béringuier's aromatischer Kronengeist** (Quintessenz d'Eau de Cologne, à ℳ 1,25 und 75 ₰.

Ziegler & Jansen,
Tapetenhandlung,
1370 Bahnhofstrasse 730.

Zu Fest-Geschenken

empfehle eine **grosse Auswahl** der **neuesten Kleiderstoffe, Lyoner Taffet** und **Rips** in ausgezeichneter Qualität, **Winter-Mäntel** und **Regen-Mäntel** in den **neuesten Façons** und in schönster Ausführung, **Shawls, Tücher, gesteppte Sammt=** und **Bettfedern und Daunen ꝛc. ꝛc.,** sowie **Buxkins** und **Paletotstoffe** in bester Qualität.

Stoff=Unterröcke, seidene und wollene Schürzen, Taschentücher in allen Qualitäten, Rips=Tisch=Decken, Regenschirme,

Anfertigung nach Maass.

Jacob Heller, Gelsenkirchen, Kreuzstraße.

Nordhäuser Korn 50 Pf. per Liter. Michels Söhne.

Herren-Ueberzieher
Damen-Mäntel
Regen-Mäntel
Kleiderstoffe

in Eskimo, Flocconé, Ratiné, Frise und Double, hochelegant und solide gearbeit, schon zu 4, 5, 6, 8, 10 Thlr. und höher.

in prachtvollen Stoffen, als: Velour, Kammgarn, Eskimo und Düffel, neueste Façons und wunderhübsch garnirt, schon zu 4, 6, 8, 10 Thlr. und höher.

auch die beliebten **Kaiser-Mäntel** in krimpffreien, schweren Stoffen, für Damen schon von 3 Thlr. an, für Kinder schon von $1^1/_3$ Thlr. an.

Plaids, Bèges, Kammgarns, Ripse, Popelines, Lüstres und Alpaccas, in den schönsten Dessins, Kleid zu 1, $1^1/_2$, 2, 3, 4 und 5 Thlr.

Alles nur in größter Auswahl und zu staunend billigen Preisen bei

Isidor Scherbel & Comp.

in Essen a. d. Ruhr,

Limbeckerthor 20 und Ecke der Rhein. Straße.

Da ich mehrere Jahre in Paris in Putz- und Konfektions-Geschäften gearbeitet habe, erlaube ich mir hiermit den geehrten hiesigen und auswärtigen Damen mitzutheilen, daß bei mir zu jeder Zeit das

Neuste in Pariser Modellhüten,

Kragen, Kravatten, alle Artikel zu **Balltoiletten,** sowie die neuesten Mustern in **farbiger Seide** zu Costümes zur Ansicht liegen.

Genannte Artikel fertige ich den geehrten Damen nach jedem beliebigen Modelle an.

Frau **Burchardt**
geb. Zeimet,
1733 **Gelsenkirchen, Hochstraße 82, 2. Etage.**

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich in dem früheren von Herrn F. Dienst, **Friedrichstraße 231,** bewohnten Hause eine

Woll-, Kurz- & Weißwaaren-Handlung

und empfehle mich dem Publikum von Gelsenkirchen und Umgegend bestens. Reelle Bedienung wird zugesichert.

Achtungsvoll
A. Burtenburg,
1734 Friedrichstr. 231.

Weihnachts-Ausverkauf!

Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe bin ich im Stande,
wollene Plaidstoffe in guter schwerer Waare, doppelte Breite, von 10 Sgr. an,
Regen- und **Wintermäntel** von $3^1/_2$ Thlr. an.
$^{12}/_4$ breite **Gardinen** von 5 Sgr. an,
vollständige 2-schläfrige **Pflanzendaunen-Betten,** aus Unterbett, Oberbett und 2 Kissen bestehend, zu 14 Thlr. netto,
(**Pelze** werden unter Einkaufspreis verkauft),
sowie sämmtliche übrigen **Manufaktur-Artikel** zu fabelhaft billigen Preisen abzugeben.

Außerdem vergüte ich bei sofortiger Baarzahlung
10% Rabatt.

Tuche und **Buxkins** in reichhaltiger Auswahl ebenfalls zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Anfertigung nach Maaß unter Leitung eines auf der Dresdener Akademie ausgebildeten Zuschneiders.

R. D. Weldert,

1711 **Gelsenkirchen, Neumarkt 578.**



Cigarren

fein von Geschmack und weißem Brande im Preise von 15 bis 150 Mark pr. Mille empfiehlt

W. Stegmann,
911 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.



Der Männer-Gesang-Verein „Germania"

veranstaltet zum
Besten des hiesigen Unterstützungs-Vereins für verschämte Armen am 3. Dezember c.
im Saale des Herrn **Friedr. Schürmann** (Tonhalle) eine

musikalische Abend-Unterhaltung.

Programm folgt in der nächsten Nummer dieses Blattes.

Eintrittskarten à 50 Pf. sind bei sämmtlichen aktiven Mitgliedern des Gesang-Vereins „Germania", bei Herrn Friedr. Schürmann, den Vertrauensmännern und dem Vorstande des Unterstützungs-Vereins zu haben. Entree an der Kasse 75 Pf.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
Der Vorstand des Unterstützungs-Vereins:
Schmidt. G. Kochs. Cofflet. Kucker. Kischof. Freier. Sassenberg.
1736 Lückensmeier. J. Kochs. Koerster.

Am Donnerstag den 30. November c.
findet das

2. Abonnements-Konzert
der Essener Kapelle

bei mir statt, wozu freundlichst einladet
Holthaus.
1738 Programm an der Kasse.

Den geehrten Bewohnern von Gelsenkirchen und Umgegend empfehle ich mein Lager in



Filz- u. Seidenhüten



nach den neuesten Herbst- und Wintermoden und bin im Stande, durch eigene Fabrikation allen Anforderungen Genüge zu stellen.
1639

Hutfabrik v. Hoegen-Hellings,

Bahnhofstraße 730 neben der Post
Gelsenkirchen, Mülheim a. d. Ruhr u. Bonn.

Wirthschafts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage empfehle ich dem geehrten Publikum meine an der
Breitestrasse Nr. 802
neu eröffnete

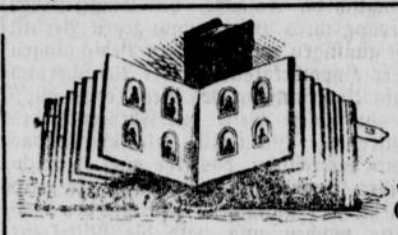


Schenkwirthschaft

nebst einem neu aufgestellten **Billard.**
Joseph Lenzmeier,
Rheinischer Bahnhof, Gelsenkirchen.

Nordhäuser Kornbranntwein per Ltr. 5 Sgr.
" alter " " 6 "
Alter Münsterländer Korn per Ltr. $7^1/_2$—10 "
Faßweise billiger, empfiehlt

W. Stegmann,
894 Gelsenkirchen, Bahnhofstraße, in der Nähe der Post.



Photographische Anstalt

von
Hubert Duesberg,
Gelsenkirchen, Marktstr. 101

Empfehle mich zur Anfertigung in **Photographien** jeder Art. Mache noch besonders aufmerksam auf die Herstellung von **Copien,** sowie **Vergrößerungen** nach alten Photographien bis zu **Lebensgröße;** Photographien auf **Porzellan,** (als: vollständige **Service, Vasen,** einzelne **Tassen, Teller, Deckel-Gläser, Pfeifenköpfe** 2c.) und die sehr beliebten **Gelatinbilder.** Für künstlerische Ausführung wird garantirt. Aufnahme täglich bei **jeder Witterung** von **Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr.**

Den geehrten Bewohnern Gelsenkirchens und Umgegend empfehle ich mein großes

Schuhwaaren-Lager





von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Sorten.

Preise billigst.

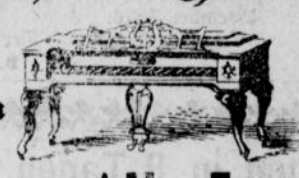
Alle bei mir gekauften Waaren werden schnell und solid reparirt.

Anfertigung nach Maaß.

W. Wessling,
Gelsenkirchen. 91 Markt 91.

Pianinos, sowie Harmoniums

für Salons, Schulen, Wirthschaften 2c. 2c.



Reparaturen werden prompt und billigst besorgt.

Al. Lange,
1683 **Gelsenkirchen, Friedrichstraße.**

Patent-Holzschuhe

zu auffallend billigen Preisen bei
W. Wetzling, Markt 91.
Gelsenkirchen.

Neue deutsche Schulstenografie. Vollständiges, für den Schul- und Selbstunterricht bearbeitetes und mit 18 autografischen Tafeln versehenes Lehrbuch von **W. Velten,** Lehrer in Essen a. d. Ruhr.
Preis Mark 1,60. Schlüssel hierzu **Mark 1,—.**
Zu beziehen durch **F. Dienst,** Gelsenkirchen.

Original-Nähmaschinen der Singer Manufacturing Company, New-York,

deren Güte durch den enormen Absatz und durch die hohen auf allen Ausstellungen erhaltenen Auszeichnungen seit einer Reihe von Jahren glänzend bewährt ist, nicht nur die **besten,** sondern jetzt auch **die billigsten Nähmaschinen** sind, welche sich im Handel befinden, und vom 1. Oktober an zu folgenden Preisen verkauft werden, empfehle ich dem geehrten Publikum zur gefl. Abnahme bestens unter Garantie.

Die Neuen Familien-Nähmaschinen für den Hausgebrauch, Weißnäherei, Konfektions-Arbeiten, Mäntel-, Korsett-, Mützen- und Schirm-Fabrikation **Mark 85, Mark 93, Mark 105.**

Medium-Nähmaschinen für Schneider, Schuhmacher, Tapezierer 2c. **Mark 130.**
1644

Reparaturen werden schnellstens und billigst besorgt.

Gelsenkirchen. **D. Vogelsang, Kaiserplatz.**

Bergmanns-Verein
„Germania."
Sonntag den 26. Nov. cr.,
Nachmittags punkt 4 Uhr:

General-Versammlung

im Vereinslokale des Wirths **Bergmann** in Wanne.

Tagesordnung:
Zahlung der Beiträge.
Aufnahme neuer Mitglieder.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Haarflechten, Ketten, Blumen, Chignons 2c.

werden von abgeschnittenen und ausgekämmtem Haar billig und prompt angefertigt.

Auch sind schöne **Flechten** von 6 Mark und höher stets vorräthig.
1731 **W. Ortwein,**
Gelsenk., Bahnhofstr. 675.

Herrschaften,

welche Dienstboten brauchen, können sich beim Unterzeichneten melden. Die Herrschaften, sowie die Dienstboten werden reell bedient.

H. Heidenreich,
Friedrichstraße am Kaiserplatz 228.

Für Leidende!

Kranken jeder Art kann aus voller Ueberzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Airy's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Aufl. erschienene, 500 S. starke Buch kostet nur 1 Mark u. ist durch jede Buchhandlung oder direct von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welch' Letztere auf Verlangen auch einen 100 Seit. starken Auszug daraus gratis u. franco zur Prüfung versendet.

Alter Korn 65 Pf. per Liter. Michels Söhne.